

Vereine in Hertent

Hertent hat eine großartige Industriegeschichte und Hertent hat Zukunft. Allein: An Zukunft muss man glauben, Visionen müssen formuliert und transportiert werden – in die Herzen und Köpfe der Menschen, die hier leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen: die Hertent erleben!

Kreativ entfalten

Es ist schön, Kleingärtner in Hertent zu sein. Kaum eine Anlage ist so traumhaft gelegen wie unsere. Mitten im Naherholungsgebiet kann man hier wunderbar Fahrrad fahren und hat keine Autobahn in unmittelbarer Nähe. Dafür gibt es viele Bauern direkt vor der Haustür, bei denen wir frische Ware einkaufen können.

Außerdem dürfen wir den Schwerpunkt auf Hobby und Freizeit legen und können uns in unseren Gärten kreativ entfalten. Wir harmonisieren sehr gut mit anderen Vereinen und auch mit der Stadtverwaltung. Der Bürgermeister hat uns wieder eingeladen, um mit uns über unsere Situation als Kleingärtner in Hertent zu reden. Das ist nicht selbstverständlich. Sehr gut ist bei uns auch die Nachbarschaft. Man hilft sich gegenseitig. Schließlich steckt in jedem einzelnen Garten und Haus jede Menge Handarbeit.

Heinz Kestermann,
Kleingartenverein „Im Grünen“

Große Bedeutung

In Hertent gibt es sehr viele Vereine und ein sehr großes Angebot für die Bürger. Das gilt für den Sport ebenso wie für andere Bereiche. Ich messe dem eine sehr große Bedeutung zu.



Klasse finde ich, dass es neben den vielen Angeboten auch die Möglichkeit gibt, die vielen Naherholungsgebiete für sportliche Betätigungen zu nutzen. Die Hertener habe ich als sehr engagierte Bürger kennen gelernt, die sehr viel tun und bewegen. Sie haben unseren Verein zu dem gemacht, was er heute ist. Ich bin sehr gerne Vorsitzender, auch weil wir so eine gute Gemeinschaft haben. Stolz bin ich als Vorsitzender auch auf das, was die Jugend-Abteilung leistet. Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass wir weiterhin so gut unterstützt werden wie in der Vergangenheit, damit wir unser geplantes Vereinsheim tatsächlich im nächsten, spätestens aber im übernächsten Jahr fertig stellen können.

Heiko T. Ciesinski, Sportclub Hertent

Umweltbewusst

Ich lebe gerne in Hertent und wollte hier noch nie raus. Vor allem im Grünbereich gibt es große Qualitätsunterschiede. In Hertent haben wir mehr davon als unsere Nachbarstädte. Außerdem gibt es hier viele Menschen, die sich einsetzen. Wir haben das Glück, mit dem Tabakhaus und dem Schloss zwei tolle Anlaufstellen zu haben, in denen wir über unsere Arbeit und über die Natur informieren können. Etwas Vergleichbares gibt es im ganzen Kreis nicht. Die Hertener reagieren sehr offen auf unsere Informationen. Als wir beispielsweise über die negativen Auswirkungen des Enten-Fütterns an den Schlossteichen informiert haben, wurde die Situation besser, die Leute haben sich das zu

Herzen genommen. Leider vergessen sie so etwas recht schnell wieder. Was ich mir wünschen würde, ist ein Sprecher für unsere Naturschutzjugend (NAJU), weil wir so viele Kinder und Jugendliche im Verein haben.

Herbert Beste,
Naturschutzbund
Ortsgruppe Hertent



Sangesfreudig

Die Hertener sind besonders sangesfreudig. Bei uns gibt es mehr Chöre als in anderen Städten. Sogar zwei Frauenchöre sind inzwischen aktiv. Ich habe festgestellt, dass die Hertener Bürger für ein sehr aktives Vereinsleben in der Stadt sorgen. Die Vorsitzenden untereinander sind sehr kooperativ. Ich selbst bin Hertenerin mit Leib und Seele. Unser Frauenchor als Verein erfüllt auch eine soziale Funktion. Gemeinsam singen bedeutet Spaß haben, aber auch Kontakte knüpfen, Gleichgesinnte treffen. Das ist für viele Frauen ganz wichtig. Ein deutliches Zeichen dafür ist auch unsere Entwicklung. Angefangen haben wir mit 25 Frauen, inzwischen sind wir 55.

Gerlinde Weidanz, Chorus female



Für den Nachwuchs

Unser Verein ist ein Spiegelbild der Gesamtlage. Der Bergbau ist immer weiter zurückgegangen, und damit auch die Züchter von Kaninchen, Tauben und Geflügel. Das war immer Sache der Bergleute. Früher war ein Kaninchen- oder Taubenstall im Garten selbstverständlich. Heute wird er als störend empfunden. Aber wir stecken den Kopf nicht in den Sand. In unserem Verein sind wir wie eine große Familie, die auch viele Feste gemeinsam feiert. Das gemeinsame Osteressen hat längst Tradition. Solche Anlaufstellen sind wichtig für die Bürger. Deshalb wollen wir unseren Verein aufrechterhalten – im Interesse der nächsten Generation. Wir versuchen, ein neues Gelände zu bekommen, auf dem wir auch ein Häuschen aufstellen können.



Dort hätten dann Züchter die Möglichkeit, ihre Kaninchen zu halten, wenn es bei ihnen zu Hause nicht geht. Karl-Heinz Egger von der SPD in Bertlich unterstützt uns da sehr gut.

Hermann Vogl,
Kaninchenzuchtverein W30 Bertlich 1977

„Wir“ ist wichtig

Wir fühlen uns in Hertent zu Hause und haben für unseren Vereinsnamen extra das „Wir“ ausgesucht. Zwölf Nationen und alle Altersklassen



leben bei uns in der Schürmanns Wiese friedlich zusammen. Gemeinsam haben wir etwas aufgebaut, haben Spielmöglichkeiten für die Kinder und Treffpunkte für die Jugendlichen geschaffen. Das ging nur mit viel Einsatz von allen Beteiligten und der guten Zusammenarbeit mit der Stadt und der Vestisch Märkischen Wohnungsbaugesellschaft. Heute genießen wir das gute Zusammenleben in einer schönen Gemeinschaft.

Jutta Warschkow,
Wir – in der Schürmanns Wiese

Zweite Heimat

Wir sind wie eine große Familie, die intern ganz viel macht, manchmal aber auch Außenwirkung hat. Aus dem Kontakt zu den Menschen in unserer Partnerstadt Doncaster sind inzwischen viele Bekanntschaften und Freundschaften entstanden. Auch neben unserem



Vereinsleben gibt es einen regen Austausch. Wir freuen uns immer, wenn wir unsere Heimat präsentieren und vertreten können, denn wir fühlen uns hier richtig wohl. Vielleicht ist deshalb für viele Gäste aus Doncaster Hertent schon zu einer zweiten Heimat geworden. Ich halte den Austausch mit Partnerstädten für sehr wichtig. So kann man Vorurteile abbauen, andere Länder auf eine ganz eigene Weise kennen lernen und hat den Anreiz, eine fremde Sprache zu lernen. Leider scheint unser Angebot für viele Jüngere nicht attraktiv zu sein, denn wir Älteren bleiben meist unter uns. Dafür haben wir aber jede Menge Spaß.

Klaus Preußer, Freundeskreis Doncaster

Gutes Pflaster

Wir sind froh, dass es in Hertent ein so breit gefächertes Angebot für Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen gibt. Damit dies auch weiterhin bestehen kann und die neuen Räume für die Gruppenangebote entsprechend ausgestattet werden können, engagieren sich einige Leute bei uns im Förderverein. Erfreulich ist, dass sich auch viele Eltern einbringen. Die Tatsache, dass wir Zuspruch aus dem ganzen Kreisgebiet bekommen, zeugt von der Wichtigkeit unseres Anliegens, Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Behinderungen einen abwechslungsreichen Alltag zu bieten.

Klaus Martin, Förderverein RABE

